

: Programm

Stand: 21. Dezember 2022

Dresdner Forum für Internationale Politik 2023 Ist die Weltwirtschaft geliefert? Globale Lieferketten und multiple Krisen

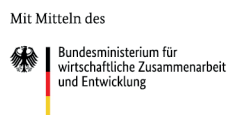
Landhaus Dresden (Stadtmuseum)

2. Februar 2023

Konferenzsprachen

Deutsch/Englisch (simultan)

Kooperationspartner



HINTERGRUND

Was haben die Blockade des Suez-Kanals durch die „Ever Given“, die Coronapandemie und der Überfall Russlands auf die Ukraine gemeinsam? Obwohl es sich um sehr unterschiedliche Ereignisse handelt, haben sie es alle geschafft, die Anfälligkeit der globalen Lieferketten aufzuzeigen. Das Dresdner Forum für Internationale Politik 2023 nimmt in den Fokus, was dies für Sachsen, Deutschland und andere Weltregionen bedeutet, und welche Lösungsansätze es gibt.

In den letzten Jahrzehnten hat sich in der Weltwirtschaft eine internationale Arbeitsteilung etabliert, von der angenommen wurde, dass alle Beteiligten profitieren. In den zuliefernden und produzierenden Ländern, die sich häufig in Asien befinden, sollen Arbeitsplätze geschaffen und somit die wirtschaftliche und soziale Entwicklung gefördert werden. Der Globale Norden profitiert gleichzeitig von vielfältigen und günstigen Produkten, ermöglicht durch die niedrigeren Produktionskosten in den Ländern am Anfang der Kette. In der Praxis resultiert diese Arbeitsteilung jedoch häufig in schlechten Arbeitsbedingungen, niedrigen Löhnen, ungleichen Abhängigkeiten und der Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen. Diese Kosten fallen fast ausschließlich in den Ländern des Globalen Südens an.

Viele globale Lieferketten waren also bereits vor der Pandemie und dem Ukraine-Krieg in einem Krisenzustand, der nun auch im Globalen Norden deutlicher sichtbar geworden ist. Zugleich haben die aktuellen Krisen den Zustand der Lieferketten zum Nachteil aller Weltregionen weiter verschlechtert: Lockdowns haben die Produktion lahmgelegt, grundlegende Arbeitsrechte wurden eingeschränkt, Importeure haben Waren nicht mehr abgenommen, oder es fehlen Teile und Materialien, um Produkte fertigzustellen. Während europäische Regierungen gezielte Maßnahmen ergreifen, um die Auswirkungen für die Bevölkerung und die Wirtschaft so gering wie möglich zu halten, haben viele Länder des Globalen Südens diese Möglichkeiten nicht. Die multiplen Krisen haben somit in vielen Ländern bereits erreichte Erfolge z.B. bei Armutsbekämpfung oder im Umwelt- und Klimaschutz zunichte gemacht.

Die aktuellen Krisen fordern uns auf, die Widerstandsfähigkeit globaler Lieferketten zu stärken, auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig zeigen sie uns, dass diese Stärkung auf eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Weise gestaltet werden muss, um dauerhaft tragfähig zu sein. Die Frage ist, wie wir also zu einer Transformation der Lieferketten kommen, die sicherstellt, dass alle Beteiligten auch in der Praxis von einer globalen Arbeitsteilung profitieren, Menschenrechte eingehalten, natürliche Ressourcen geschützt werden und Wohlstand erhalten bleibt bzw. geschaffen wird.

Sowohl in den produzierenden als auch in den importierenden Ländern sind Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft sowie Konsument*innen wichtige Akteure in den Lieferketten. Das Dresdner Forum für Internationale Politik 2023 wird sich der Frage widmen, welche verschiedenen Einflussmöglichkeiten diese Akteure haben, die Nachhaltigkeit und Widerstandsfähigkeit in den globalen Lieferketten zu fördern.

10.00 UHR	EINLASS UND REGISTRIERUNG
10.30 UHR	<p>BEGRÜSSUNGEN</p> <p>Oliver Schenk Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien Chef der Sächsischen Staatskanzlei, Dresden</p> <p>Viola Klein Stellv. Vorsitzende des Vorstandes, Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn Geschäftsführerin der Saxonia Systems Holding GmbH, Dresden</p>
10.45 UHR	<p>EINFÜHRUNGSVORTRAG „HERAUSFORDERUNGEN IN GLOBALEN LIEFERKETTEN IN ZEITEN MULTIPLER KRISEN“</p> <p>Dieser Vortrag gibt einen Überblick über die Auswirkungen der aktuellen Krisen auf verschiedene internationale Lieferketten. Hierbei wird auf verschiedene Weltregionen eingegangen. In einem nächsten Schritt sollen mögliche Lösungsansätze zur Förderung der Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit in den Lieferketten vorgestellt werden, die derzeit diskutiert werden, und die bei unterschiedlichen Akteuren ansetzen.</p> <p>Dr. Tilman Altenburg Leitung des Forschungsprogramms „Transformation der Wirtschafts- und Sozialsysteme“, German Institute of Development and Sustainability (IDOS), Bonn</p> <p>anschließend Fragen und Diskussion mit dem Publikum</p>
11.30 UHR	<p>SESSION 1 NACHHALTIG UND RESILIENT? - DIE ROLLE DER POLITIK IN DEUTSCHLAND UND EUROPA</p> <p>Der Globale Norden profitiert wirtschaftlich von den globalen Lieferketten und trägt deshalb auch eine besondere Verantwortung für negative Folgen in anderen Weltregionen. Damit setzen sich Länder des Globalen Nordens seit einigen Jahren zunehmend auseinander. Deutschland und andere europäische Staaten haben Lieferkettengesetze entwickelt, die diesen Missständen entgegenwirken sollen. Auch auf europäischer und globaler Ebene wird an entsprechenden Gesetzesvorhaben gearbeitet.</p> <p>Gleichzeitig wird versucht, die Resilienz der internationalen Lieferketten zu erhöhen, um für Stabilität beim Preisniveau und bei der Verfügbarkeit von Waren zu sorgen. Eine Rolle dabei könnten (weitere) Freihandelsabkommen spielen, die mittlerweile auch verstärkt Menschenrechte und Umweltschutz berücksichtigen. In dieser Session werden die Möglichkeiten und Grenzen von Freihandelsabkommen und Lieferkettengesetzen sowie ihre Auswirkungen auf resiliente Lieferketten untersucht. Außerdem wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich die aktuellen Krisen auf diese Entwicklungen auswirken.</p> <p>Manuela Gogsch (angefragt) Geschäftsführerin, Industrie und Außenwirtschaft, IHK Dresden</p> <p>Guus Houttuin Leiter der OECD Multi-stakeholder Steering Group zu „Verantwortungsvollen Mineralien“</p> <p>Maren Leifker Referentin Wirtschaft und Menschenrechte, Brot für die Welt; Mitglied im Steuerungskreis der Initiative Lieferkettengesetz</p> <p>Torsten Safarik Präsident, Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle</p>
13.00 Uhr	Mittagspause

14.15 UHR

SESSION 2

ZWISCHEN PROFIT UND VERANTWORTUNG – DIE ROLLE VON UNTERNEHMEN UND KONSUMENT*INNEN IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Unternehmen werden durch Lieferkettengesetze auf verschiedene Weise dazu verpflichtet, ihre Verantwortung für andere Glieder der Ketten wahrzunehmen. Darüber hinaus können sie freiwillige Beiträge für mehr Nachhaltigkeit in ihren Lieferketten leisten. Somit bieten sich auch den Konsument*innen im Globalen Norden über ihre Kaufentscheidungen Möglichkeiten, Einfluss auf die Produktionsbedingungen zu nehmen. Zugleich haben Unternehmen verschiedene Möglichkeiten, die Resilienz von Lieferketten z.B. durch deren Diversifizierung oder Regionalisierung („Verkürzung“) gezielt zu erhöhen.

In dieser Session soll diskutiert werden, ob die aktuellen Krisen die Bereitschaft von Unternehmen, sich für mehr Nachhaltigkeit und Resilienz einzusetzen, eher ermutigen oder hemmen, und welche Steuerungsmöglichkeiten sie besitzen. Es soll außerdem beleuchtet werden, welche Berührungspunkte zwischen der Resilienz und Nachhaltigkeit in Lieferketten existieren und wie beide synergetisch gestärkt werden können.

Jens Klein

Gründer, Café Chavalo eG, Leipzig

Christian Koitzsch (angefragt)

Werksleiter des Halbleiterwerkes von Bosch, Dresden

Anke Oppermann

Unterabteilungsleiterin, Abteilung „Gute Arbeit weltweit; Ernährungssicherung“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Dr. Christian Scheper

Institut für Entwicklung und Frieden, Universität Duisburg-Essen

15.45 Uhr

Kaffeepause

16.15 UHR

SESSION 3

GLOBALE GERECHTIGKEIT *DELIVERED* - MÖGLICHE ROLLEN DER AKTEURE IN DEN PRODUZIERENDEN LÄNDERN (REGIERUNGEN, UNTERNEHMEN, GEWERKSCHAFTEN, ZIVILGESELLSCHAFT)

Auch Akteure in den produzierenden Ländern können Einfluss auf die Nachhaltigkeit und die Resilienz von globalen Lieferketten nehmen. Wir werden diskutieren, welche Möglichkeiten sich für Regierungen und Unternehmen im Zusammenspiel mit ihren Partnern in den importierenden Ländern bieten. Auch die Rolle der kritischen Zivilgesellschaft und von Gewerkschaften in den produzierenden Ländern soll hierbei Berücksichtigung finden. Und nicht zuletzt soll auch hier analysiert werden, ob sich durch die Krisen neue Chancen oder eher neue Hindernisse ergeben haben.

Dr. Rubana Huq

Vorsitzende, Mohammadi Group; Präsidentin des Verbands der bangladeschischen Bekleidungsproduzenten und -exporteure (BGMEA); Vizepräsidentin, Asian University for Women, Chittagong, Bangladesch

Stephen Karingi

Direktor, Abteilung für Regionale Integration und Handel, Wirtschaftskommission für Afrika der Vereinten Nationen (UNECA), Addis Abeba, Äthiopien

Samuel Makokha

Vorstandsmitglied, Voices for Labour, Kampala, Uganda

Artemisa Ljarja

Koordinatorin der Kampagne für Saubere Kleidung e.V. Deutschland, ehemals Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen (ENS)

17.45 UHR

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

18.15 Uhr

Verabschiedung

18.30 UHR

EMPFANG AUF EINLADUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN